

## Stahlschrottmarkt im Juni 2017 trotz guter Rahmenbedingungen weiter in der Defensive



Die Bewertungen der deutschen Wirtschaft durch die meisten Wirtschaftsinstitute sind überwiegend positiv und auch das Bundeswirtschaftsministerium berichtet von einem soliden Aufschwung. Im produzierenden Gewerbe sei das gute Ergebnis des ersten Quartals noch übertroffen worden. Insgesamt deuteten die Auftragseingänge, die nochmals verbesserten Stimmungsindikatoren sowie die Beschäftigungsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe auf eine weiter aufwärtsgerichtete Industriekonjunktur hin. Auch die Aussichten für die Weltwirtschaft hätten sich insgesamt etwas aufgehellt. Dies gelte auch für die Konjunkturerwartungen im Euroraum.

Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Stahl folgt die Rohstahlerzeugung in Deutschland diesem positiven Trend. Zwar sei die Produktion im Mai 2017 mit 3,8 Mio. t im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,4 % gesunken – der Mai 2016 sei jedoch ein sehr starker Monat gewesen. Allerdings könne im bisherigen Jahresverlauf eine Ausweitung der Produktion um 2,3 % (im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Januar bis Mai) auf 18,6 Mio. t verzeichnet werden.

Marktkreise berichten von einer überwiegend guten Auftragslage der Werke. In einigen Fällen wird der Bedarf durch Revisionen und z. T. durch Werksferien begrenzt. Die Entwicklung des Schrottbedarfs wird aber auch durch die Eisenerz- und Koks-kohlenpreise beeinflusst. Beim Erzpreis hat es über ein Jahr erhebliche Schwankungen gegeben. Die Spannbreite reichte von rund 50 USD/t im Juni 2016 über rund 90 USD/t im März/April 2017 und liegt derzeit bei ca. 55 USD/t. Die Ausschläge bei Koks-kohle reichen von rund 90 USD/t bis zu über 260 USD/t. Verständlicherweise wird von den Werken – soweit technisch möglich – nach Alternativen zum Schrott gesucht. Leider hat sich diese Entwicklung auch auf die Schrottpreise ausgewirkt, die im Schnitt bis zu 15 EUR/t gefallen sind.

#### **Redaktion:**

Dr. Rainer Cosson  
Ulrich Leuning  
Beate Kölling  
Daniela Entzian  
Bernd Meyer

#### **Redaktionsassistentz:**

Nicole Adolphs  
Gabriele Bergolte  
Martina Raub

#### **Herausgeber:**

BDSV Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-  
und Entsorgungsunternehmen e. V.  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MStV:  
Dr. Rainer Cosson

## Die Regionen im Einzelnen:

- Im Westen wurden die Preise je nach Sorte und Qualität um bis zu 10 EUR/t zurückgenommen. Der Bedarf ist überwiegend gut.
- Im Norden liegen die Preisabschläge je nach Sorte bei bis zu -20 EUR/t. Der Bedarf ist normal.
- Bei den ostdeutschen Werken wurden die Preise zwischen 10 und 18 EUR/t je nach Sorte und Qualität gesenkt. Die Nachfrage ist schwächer.
- Im Süden liegen die Preisreduzierungen bei bis zu -10 EUR/t je nach Sorte und Qualität. Der Bedarf ist normal. Im Süd-Westen wurden die Neuschrottpreise um rund 5 EUR/t, die Altschrottpreise um bis zu 10 EUR/t gesenkt. Der Bedarf ist zum Teil normal. An der Saar liegt der Preisrückgang bei 10 EUR/t. Der Bedarf ist gut.
- Auch auf den europäischen Märkten ist der negative Preistrend zu beobachten. Belgien und Niederlande haben den Preis um 10 EUR/t reduziert. In den Niederlanden ist der Bedarf geringer. In Frankreich wird ein Preisabschlag von mehr als 10 EUR/t erwartet – bei normalem Bedarf. In Luxemburg bewegen sich die Reduzierungen zwischen -12 und -17 EUR/t je nach Sorte und Qualität. In Italien liegt die Preispamme zwischen unverändert und -10 EUR/t. Der Bedarf ist normal. Die Schweiz reduziert um 7 EUR/t bei normalem Bedarf. Österreich hat keine Preisänderungen vorgenommen. Es wird nur Neuschrott geordert. In Polen bewegen sich die Preise uneinheitlich. Je nach Sorte, Qualität und Werk gibt es leichte Anhebungen bzw. leichte Abschläge. In Tschechien liegen die Preisanpassungen zwischen -5 und -10 EUR/t. Der Bedarf ist normal. Spanien befindet sich bereits in der Sommerpause mit niedrigem Bedarf. Es muss Energie gespart werden. Die Türkei war wieder im Markt. Preise tendierten etwas schwächer. Zum Teil deckte man sich in den USA ein.
- Auf dem Gießereimarkt liegen die Preisabschläge trotz sehr guten Bedarfs bei bis zu 10 EUR/t.

Datum: 19.06.2017